

# Never without you.

Von Kimine-Hirosha

## Kapitel 1: Prolog

Meine Geschichte fängt etwas komisch an, wie soll ich sagen lest selbst..!

Als ich geboren wurde stellten die Ärzte fest, dass ich niemals im Leben dazu fähig wäre zu sprechen, dies hinderte meine Eltern jedoch nicht daran mich so liebevoll und aufrichtig groß zu ziehen.

Ich besuchte wie alle anderen Kinder sowohl Kindergarten als auch Grundschule und schaffte es dann doch noch an die High School.

Meine Eltern waren überaus stolz auf mich und zusammen fuhren wir nach Amerika in den Urlaub.

Zwar war das bei Vaters Arbeit als Firmenchef schwer zu organisieren, doch er hielt sein Wort immer, auch wenn es erst nach 1-2 Monaten stattfand.

Nachdem dann meine Eltern Kumiko und Kazuma Yuki bei einem Unfall ihr Leben ließen, musste ich zu meinem Onkel Kago, den ich bis dahin noch niemals gesehen hatte.

Als er jedoch von dem schrecklichen Unfall erfuhr zögerte er nicht um mich zu sich zu holen.

Nun lebe ich hier schon seit drei Monaten und habe mich recht gut eingelebt.

Es ist zwar ungewohnt mit dem ganzen Personal in einem großen Haus zu wohnen, aber auch daran habe ich mich bereits gewöhnt.

Woran ich mich allerdings niemals gewöhnen werde ist die Nacht, wenn alles im Haus still ist und der Wind draußen durch die Bäume und Büsche weht, dann denke ich an früher und versinke in Traurigkeit.

Zu mir ist noch zu sagen, dass ich 17 Jahre alt bin, 1,65m groß, mittellange schwarze Haare und blaugraue Augen habe.

Aber meine eigentliche Geschichte beginnt erst im Sommer diesen Jahres, als meine Klasse sich für eine Klassenfahrt zu einem Zeltplatz entschied.

Die meisten Jungs waren natürlich hell auf begeistert, wobei wir Mädchen natürlich geteilter Meinung waren. Außer ein Mädchen, was schon seit einiger Zeit, um genau zu sein, seid sie klein auf war, meine beste Freundin...Koizumi Yuri!

Sie ist mit ihrem schulterlangen, dunkelblonden Haaren, die sie zu zwei Zöpfen trägt, ihrer 1,68m große und grüngrauen Augen, ein liebes und aufgewecktes, freundliches Mädchen. Sie liebt es zu shoppen und in die Natur hinaus zu gehen.

Sie war es auch, die mir wieder neuen Mut nach dem Tod meiner Eltern gegeben hat und sie ist auch die beste Freundin, die mich nun in diese Situation gebracht hat.

Mittlerweile ist es dunkel geworden, als wir im Zeltlager angekommen sind und es

war die perfekte Situation für Yuri gewesen, sich ein paar Mädchen zu schnappen um in den Wald zu gehen, wohl gemerkt bei Nacht.

„Ähm, nunja... Yuki bist du dir sicher, dass wir uns nicht verlaufen haben?“, fuchtelte ich in Gebärdensprache vor ihrer Taschenlampe herum.

Zuerst überlegte Yuki eine Weile nach, dann übersetzte sie mein gefuchtel den anderen zwei Mädchen und antwortete schließlich auf meine Frage.

„Klar, weiß ich wo wir sind! Ich war schon zu oft in solchen Wäldern“, damit trat sie Schritt für Schritt selbstsicher voran, gefolgt von zwei Mädchen aus unserer Klasse und mir.

Unsicher blickte ich mich in der tiefschwarzen Nacht umher, das einzige was ich erkennen konnte waren die Bäume und Gebüsche die im Wind rauschten und wehten. Nur der dünne strahl meiner Taschenlampe schweifte regelrecht umher und zeigte mir das schwache Grün des Waldes.

Ein knistern und meine Taschenlampe flog nur so in dessen Richtung des Geräusches, worauf mich Yuri nur anlächelte und meinte „Da ist doch gar nichts, du Angsthase!“

Als Yuri dann aber plötzlich stehen blieb und ein „Wooooow“ aussprach wussten wir anderen Mädchen bereits, dass ihr "Wow", nicht dem unserem "Wow" entsprechen würde.

Nach dem "Wow" folgte ein „Oh mein Gott“ und als auch ich endlich erkannte was wir da gegenüber standen, staunte auch ich nicht schlecht.

„Ein richtiges Geisterhaus, Geil!“ rief Yuri, die natürlich drauf und dran war schnellst möglich in die Ruine reinzukommen.